





## Aus Canadischen Provinzen:

### Saskatchewan

Na 30 Prozent der Einwanderung für 1929 aus Mitteluropa

Saskatoon, 18. März. — In diesem Jahr wird aus der Einwanderung nach Canada nur 30 Prozent aus Mitteluropa kommen, nach den Berichten von John A. Williams, dem Agenten der C.P.R. 35 Landesländer werden in allen Teilen der Provinz eintreffen, um britische Anhänger unterzubringen. Einmigranten kommen jetzt jede Woche und werden in ganz Saskatchewan verteilt. In letzter Woche wurden 160 Einwanderer verschiedener Nationalität untergebracht, aber bis zum 31. Mai erwartet die C.P.R. keine Mitteluropäer mehr nach dem Westen.

Begen fahrlässiger Tötung bestraft

Humboldt, 16. März. — Carl Johnson, aus Kelvington, Sask., wurde zu 20monatlicher Gefängnisstrafe verurteilt, da er der fahrlässigen Tötung von Caroline Nelson beklagt war, die in einem Autounfall ums Leben gekommen ist.

Bon seinen Onkel vergiftet aufgefunden.

Martingo, 13. März. — Harry Koop, welcher von seinem Hause ausging, um die Ersparnisse zu beschaffen, wurde von seinem Onkel, Phil. Koop, zwei Meilen südlich von hier tot aufgefunden, während die Familie mit Strümpfen neben ihm lag. Der Coroner von Almont meinte, eine Unterbindung des Falles wäre nicht möglich. Die Leiche von Harry Koop wird zur Beerdigung nach St. Edwards, Nebraska, gebracht, wo Koop bis vor einem Jahr gelebt hatte, ehe er nach Martingo, Sask., kam.

Kind stirbt an vergifteten Tabletten.

Mcclain, 13. März. — Der zweijährige Sohn von Herrn und Frau Monowod starb im Endworth Hospital, nachdem er Süßtabletten geschluckt hatte, die ihm seine dreijährige Schwester zum Spielen gegeben hatte.

Zwei Kinder an brennendem Hanze getötet.

Paynes, 13. März. — Die vier Kinder von Herrn und Frau Keiger wurden durch das brennende Hanze getötet durch Koch, welches das Feuer bemerkte haben, das in Abwesenheit des Chefs am Feuer entstanden ist. Die Kinder führten aus dem brennenden Hanze um Hilfe. Die Radbarn löschten das Feuer, aber Möbel und Kleider wurden durch Rauch und Chemikalien, welche bei den Löscharbeiten verwendet worden sind, stark beschädigt.

Rocky Mountain-Schafe für Moose Jaw.

Moose Jaw, 17. März. — Rocky Mountain-Schafe für den Wildpark in Moose Jaw sind bereits angekammt; sie wurden von den Rocky Mountain National Parks in Banff geliefert. Nach einer Anzahl von Büffeln, Schilden und Maultieren für den Wildpark werden aus Wainwright erwartet. Sie werden aus dem Laage des Monats März eintrafen.

Plötzlicher Todestall in Middle.

Am Montag, den 4. März, als der Sektionsvorarbeiter Joh. Schäffer zu Middle mit der Handkarre über eine Straße von ungefähr 4 Meilen fuhr, wo er mit seinem Gehilfen arbeiten wollte, brachte er die Handkarre zum Stehen, ging herunter und fiel tot nieder. Der Verdächtige war über Sonntag in Elievoan, wo er seine Frau besuchte, die sich tags zuvor einer Operation unterzog und im Hospital lag. Dr. Mainwaring wurde zur Polizei gerufen, welcher den Verdächtigen nach Middle brachte, wo er nach Untersuchung den Tod durch Herzschlag feststellte.

Johann Schäffer wanderte im Frühjahr 1906 von Österreich nach Canada aus und stand 23 Jahre im Dienste der C.P.R. Unter sehr großer Beteiligung wurde seine Leiche

nach MacLenn, wo er sich noch jetzt befindet. Mr. Berglechner soll nun nach Deutschland zurückkehren, werden, falls er gänzlich mittellos da, denn wenn man 26 Wochen im Hospital liegt, kann jeder wissen, daß der Betrag liegt, um welchen wenn man nur 2½ Wochen gearbeitet hat. Das deutet nun, doch jeder Deutsche etwas gibt, um einen Kanaderen eine Freude machen zu können. Ein jeder denkt, wie wir meinten alle mit großen Hoffnungen nach Canada kamen, und denkt an Mr. Berglechner, wie er wieder heimziehen muß, da mich doch jeder, wir rauschen einmal 1 oder 2 Wochen Fabrik meinger und geben es für diesen guten Zweck, da Berglechner in der Heimat mindestens 1 Jahr (nach Aussage des Arztes) nicht arbeiten kann.

Die Kollekte wäre zu fordern an: Walter Seidenhammer, Primate, Sask., Box 12.

## Alberta

### Frühling in Peace River

Peace River, 18. März. — Der Frühling hier einzubringen, daß in die Farmingebung neues Leben hineingebracht und der Farmer nicht mit Hoffnung einer tätigen Zeit entgangen. Die Höfe, die bis nun mit Schnee bedeckt waren, werden von Tag zu Tag von demselben durch die warmen Frühlingswinde entzweit. In diesem Jahr hat man nur einen Bruch des milden Chinookwinds von 20 Minuten an, was der Winter sehr streng, der jedoch einen außerordentlich milden Herbst folgte.

In Peace River haben sich seit letztem Herbst etwa 500 neue Anhänger eingefunden und ein neues Schulhaus ist bereits errichtet. Drei weitere sind im Bau begriffen. Mit Frühlingsanfang wird man auch am Bau einer guten Fahrstraße beginnen. Aus Canada kommt die Radfahrt, das auf dem Peace River-Districh verbinden will, welche dort Vermillion verbinden soll.

Die Anteile sind meist mit dem Namen eines Kindes und es liegt nahe, daß es sich um eine neue Frucht und befreite Erde handelt. Der Frühling ist jedoch nicht so fruchtbar.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Karl Koch aus Altona, Sask., berichtet, daß alle froh sind, wenn der lange Winter vergangen und die neuen Frühling und befreite Erde gekommen sind. Der Frühling ist jedoch nicht so fruchtbar.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.

Herr Edward Schenauer aus Reddick, Sask., antwortet auf einen ausgeworfenen Brief, den er im Dezember erhalten hat, daß nur ein Zehntel an dem Bruch landwirtschaftlich nutzbar ist.



## Schule der völkischen Minderheiten.

(Fortsetzung von Seite 1)

Zwölfzigkeiten mit den deutschen Minderheiten durch entstehen, das in Polen ein solches Bekenntnis abgeschriften und sabotiert werden kann.

Gerne sieht dieser Gelehrtenwurf vor, doch auch Lehrer und Lehrerinnen polnischer Staatsangehörigkeit zum Unterricht einer Minderheitsschule zugelassen werden, wenn sie die Belästigung im politischen Schuldienst beenden. Ein weiterer wissenschaftlicher Belästigungsnachweis ist zur Erklarungserhaltung nicht erforderlich.

Von dem Vertrag der deutschen öffentlichen Volkschule darf im konkreten abgewichen werden, als es notwendig ist, um die Kenntnis des polnischen Volksstums im Unterricht angemessen zu vermitteln. An Stelle des Deutschen tritt als Unterrichtsprache das Polnische. Deutlich muss in ausreichender Stundenzahl als Unterrichtsstunde erteilt werden.

Vertreter der Zahl einer privaten Minderheitsschule befürworten den volfschulpflichtigen Kindern in einem Schulverbande bis zu 20.000 Einwohnern mindestens 10, in einem Schulverbande von mehr als 20.000 aber nicht mehr als 50.000 Einwohnern mindestens 80, in einem Schulverbande von mehr als 50.000 aber nicht mehr als 100.000 Einwohnern mindestens 120, in einem Schulverbande von mehr als 100.000 Einwohnern mindestens 240, so ist zur Unterhaltung dieser Privatschule eine Staatsunterstützung zu gewähren. Veränderungen (der Schülerzahl) im Laufe eines Schuljahrs bleiben unberücksichtigt.

Bis zum 1. April 1931 sind in einem Schulverbande öffentliche Volkschulen mit Polnisch als Unterrichtsprache auf Antrag der Erziehungsberechtigten von mindestens 10 volfschulpflichtigen Kindern und dann einzurichten oder private Minderheitsschulen in öffentliche umzuwandeln, wenn die Zahl der betreffenden Schulverbandes für den Antrag gestellt wird, mindestens

5 Prozent aller diesen Schulverband angehörenden zu Beginn des Schuljahres volfschulpflichtigen Kinder beträgt.

Die Aufführung dieser wichtigsten Bestimmungen der preußischen Gesetzgebung beweist das Vortheile, die Minderheitsschulefrage in Schleswig-Holstein, Schlesien, der Wenden in Brandenburg und Sachsen, in großzügiger Weise zu regeln und jede Neuerungsmöglichkeit zu verhindern.

Es wäre mindestens wünschenswert, doch auch die Frage der deutschen Minderheiten in Polen, die wohl am schwierigsten zu regeln sein dürfte, eine ähnliche Lösung finden möge. Hinzuzufügen ist noch, dass dieser preußische Gelehrtenwurf auf freie Entwicklung der preußischen Regierung vertritt, d. h. dass er nicht von einer ehemaligen Vorlage eines fremden Staates für die deutschen Minderheiten abhängt.

Gerade diese Tatsache beweist, dass Deutschland ernsthaft bemüht ist, in der Minderheitsschulefrage mit gutem Beispiel voranzugehen. Werden Herr Mußolini und Herr Zaleski ihm folgen?

### Trotsky gibt Interview.

Konstantinopel, 16. März. Leon Trotsky, der wegen seines Biderstandes gegen Stalin hier in der Verbannung lebende Organisator der Roten Armee Russlands, hat heute für kurze Zeit den Schleier des Geheimnisses, das seinen Aufenthaltsort und gab der ausländischen Presse ein Interview.

Dem Vertreter der "Associated Press" sagte Trotsky, dass er während seiner Anwesenheit in der Türkei kein Gefangen gewesen sei.

Der gefeierte Bolschewitzenführer hat eine andere Erklärung, als in den Tagen seiner Haftstellung in Russland. Sein berühmter Partei ist verschwunden, doch macht er sonst noch immer einen trockenen Eindruck. Seine blauen Augen funfeln und schienen Energie zu sprühen.

Obgleich er heute zum ersten Male die Korrespondenten empfing, hat er das Präsidenten Hotel bislang noch nicht verlassen.

Trotsky ist einzig an der Arbeit, seine Aufzeichnungen über die Geschichte des Biderstandes gegen Stalin zu vollenden. Er entschuldigte sich nach einer kurzen Unterhaltung mit der Bevölkerung, dass er zu wohlfahrt sei, um gegenseitig mehr zu sagen.

Während seiner Unterhaltung mit den Korrespondenten sagte Trotsky, dass er kein verbündeter Mann sei, doch er über die Hilfe deutscher Ärzte benötigte, da es deutsche Ärzte gewesen seien, die ihn in Russland operiert hätten.

„Ich gebrauch hier zu bleiben, bis mein Geschick um Einreiseerlaubnis von Deutschland genehmigt ist“, sagte er. „Sobald werde nicht nach Angora geben und wenn ich in Deutschland nicht zugelassen werden sollte, werde ich wohl hier bleiben müssen.“

Einen während der Unterhaltung hörte ein Lächeln über seine Lippe. Das war, als er erfuhr, dass er vor Deutschland ein Bier für permanenten oder vorübergehenden Aufenthalt erbeten habe.

„Alles in dieser Welt ist vorübergehend“, bemerkte Trotsky. „Ich habe über die Dauer des erwünschten Aufenthaltes in Deutschland nichts geagt. Über die Art des Abwehrkriegs hat die deutsche Regierung zu entscheiden.“

Auf die Frage, ob er irgendeinen davon gehört habe, dass jehzit seiner



No wonder its good  
There's 50 years' experience behind it.

This pure Lager is manufactured by the original Drewry process from the choicest Canadian malt and imported hops. Ask for it by name.

THE DREWRY'S LIMITED WINNIPEG Phone 57 221

Lizenziert von der Dominion Regierung und registriert unter den Versicherungsgesetzen von Manitoba, Saskatchewan, Alberta und Britisch Columbia.

## The Wawanesa Mutual Insurance Co.

Canadas größte Gegenwärtige (Mutual) Feuerversicherung.

Finanzbericht für das Jahr endigend mit dem 31. Dezember 1928

Guthaben	Berichtigungen
Bar, Bonds, usw. \$1,118,732.31	Referiert für nicht verdiente Prämienvorsteuer \$ 146,972.46
Unbezahlte Auflage 55,858.74	Nichtverrechnete Verluste 19,782.18
Prämiennoten nicht besteuert 1,503,201.40*	Rechnungen zahlbar 76.59
	Überschuss für die Sicherung der Polizistenhalter 2,510,961.45
	\$2,677,792.45

C. D. Gorbould, C.A.

Glauben Sie an genossenschaftliches Zusammenarbeiten? Die Wawanesa Mutual ist das beste Beispiel heutiger Genossenschaftsarbeit im westlichen Kanada. Sie hat ihren Mitgliedern fast 50 Prozent an Prämien erparpt über dreißig Jahre lang und verdient deshalb Ihre tapfrichtige Unterstützung. Bericht über Verzehrung \$1,007,760.82.

Bei bestauft haben für die Sicherung der Polizistenhalter \$2,677,792.45, eine Zunahme von über \$191,000.00 in 1928.

Neues Versicherungsgeschäft in 1928 geschrieben: \$61,948,173.00.

Totalversicherung in Kraft \$152,282,509.00 — eine Zunahme von \$17,746,246.00 für 1928.

In den vergangenen sieben Jahren hat diese Gesellschaft ihr Geschäft um über 54 Prozent verstarkt und ihren Vorrat überprüft über 220 Prozent — eine Leistung, die von keiner anderen Gesellschaft übertroffen wird. Wir haben mehr Feuerversicherung in Kraft als irgend eine andere Gesellschaft im westlichen Kanada.

In Ihrem Distrikt ist ein Wawanesa Agent. — Versichern Sie auf die Wawanesa Weise!

Haupt Office: Wawanesa, Man.

## Er versuchte dieselben und erlangte Heilung

Mann aus Alberta empfiehlt Dodd's Kidney Pillen.

Mr. David Jack litt an Nierenleiden.

Kitcobo, Alta., 31. Dez. — Spezialärzte und jedes Leben beweist das Vortheile, die Minderheitsschulefrage in Schleswig-Holstein, Schlesien, der Wenden in Brandenburg und Sachsen, in großzügiger Weise zu regeln und jede Neuerungsmöglichkeit zu verhindern.

Es wäre mindestens wünschenswert, doch auch die Frage der deutschen Minderheiten in Polen, die wohl am schwierigsten zu regeln sein dürfte, eine ähnliche Lösung finden möge. Hinzuzufügen ist noch, dass dieser preußische Gelehrtenwurf auf freie Entwicklung der preußischen Regierung vertritt, d. h. dass er nicht von einer ehemaligen Vorlage eines fremden Staates für die deutschen Minderheiten abhängt.

Gerade diese Tatsache beweist, dass Deutschland ernsthaft bemüht ist, in der Minderheitsschulefrage mit gutem Beispiel voranzugehen. Werden Herr Mußolini und Herr Zaleski ihm folgen?

Der Gelflügelkongress in 1930.

Canada gedenkt 1000 lebende Vögel und lehrreiches Material einzusenden.

Mr. J. C. Elford, der Gelflügelzüchter der Dominien und Präsident der Gelflügelzuchtausstellungs-Gesellschaft, sprach über den Gelflügelkongress und jagte u. a.:

Der Bedarf und Anfragen um Ausfertigung aus Canada und den Vereinigten Staaten über den Betriebsaufbau des Gelflügelkongresses ist so groß, dass es nötig ist, ein öffentliches Komitee darüber zu erläutern, um die Fragesteller zufriedenzustellen.

Ein Executive-Komitee wurde für Canada von dem Federal Minister von B. R. Matherwell errichtet, der am 11. März einen neuen Reformaustausch und zwar mit 231,36 Meilen pro Stunde auf derselben Eisenbahn befindet sich unter den Eisenbahnen von Autowagen, jedoch war er mit den Eisenbahnen derart weit von der Unfallstrecke entfernt, dass er den Vertrag der Statotropfe nicht genau verfolgen konnte.

"Courier" - Anzeiger bringen Reaktionen.

## Der Gelflügelkongress in 1930.

Subkomitees und jede Provinz wird ihr eigenes Kongress-Komitee haben.

Es wird erwartet, dass Canada an 1,000 lebende Vögel zur Ausstellung schicken wird. Diejenigen,

welche sich am 1930 Gelflügelkongress beteiligen wollen, und die Tour

Wales, Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland interessieren, isolieren sich in Verbindung mit Mr. C. Elford, Experimental Farm, Ottawa, um viele Einzelheiten zu erhalten, was dazu nötig ist, um in die Gesellschaft eingeflossen zu werden.

Opfer der Rekordfahrt.

Ein Executive-Komitee wurde für Canada von dem Federal Minister von B. R. Matherwell errichtet, der am 11. März einen neuen Reformaustausch und zwar mit 231,36 Meilen pro Stunde auf derselben Eisenbahn befindet sich unter den Eisenbahnen von Autowagen, jedoch war er mit den Eisenbahnen derart weit von der Unfallstrecke entfernt, dass er den Vertrag der Statotropfe nicht genau verfolgen konnte.

"Courier" - Anzeiger bringen Reaktionen.

Autobahn, und jede Provinz wird ihr eigenes Kongress-Komitee haben.

Es wird erwartet, dass Canada an 1,000 lebende Vögel zur Ausstellung schicken wird. Diejenigen,

welche sich am 1930 Gelflügelkongress beteiligen wollen, und die Tour

Wales, Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland interessieren, isolieren sich in Verbindung mit Mr. C. Elford, Experimental Farm, Ottawa, um viele Einzelheiten zu erhalten, was dazu nötig ist, um in die Gesellschaft eingeflossen zu werden.

Daytona Beach, 11. März. — Eine zweite Statotropfe hat sich innerhalb eines Jahres auf der Autobahn in Daytona Beach, Fla., erzeugt und aus diesem Grund sind alle weiteren Gelflügelkongressen für 1930 aufgehoben.

Die Wiederholung der Autobahn in Daytona Beach ist auf weitere vom Programm geschriften worden.

an einer ganzen Anzahl von Lee Ville, ein Autorennfahrer.

Daytona Beach, 11. März. — Eine zweite Statotropfe hat sich innerhalb eines Jahres auf der Autobahn in Daytona Beach, Fla., erzeugt und aus diesem Grund sind alle weiteren Gelflügelkongressen für 1930 aufgehoben.

Die Wiederholung der Autobahn in Daytona Beach ist auf weitere vom Programm geschriften worden.

an einer ganzen Anzahl von Lee Ville, ein Autorennfahrer.

Daytona Beach, 11. März. — Eine zweite Statotropfe hat sich innerhalb eines Jahres auf der Autobahn in Daytona Beach, Fla., erzeugt und aus diesem Grund sind alle weiteren Gelflügelkongressen für 1930 aufgehoben.

Die Wiederholung der Autobahn in Daytona Beach ist auf weitere vom Programm geschriften worden.

an einer ganzen Anzahl von Lee Ville, ein Autorennfahrer.

Daytona Beach, 11. März. — Eine zweite Statotropfe hat sich innerhalb eines Jahres auf der Autobahn in Daytona Beach, Fla., erzeugt und aus diesem Grund sind alle weiteren Gelflügelkongressen für 1930 aufgehoben.

Die Wiederholung der Autobahn in Daytona Beach ist auf weitere vom Programm geschriften worden.

an einer ganzen Anzahl von Lee Ville, ein Autorennfahrer.

Daytona Beach, 11. März. — Eine zweite Statotropfe hat sich innerhalb eines Jahres auf der Autobahn in Daytona Beach, Fla., erzeugt und aus diesem Grund sind alle weiteren Gelflügelkongressen für 1930 aufgehoben.

Die Wiederholung der Autobahn in Daytona Beach ist auf weitere vom Programm geschriften worden.

an einer ganzen Anzahl von Lee Ville, ein Autorennfahrer.

Daytona Beach, 11. März. — Eine zweite Statotropfe hat sich innerhalb eines Jahres auf der Autobahn in Daytona Beach, Fla., erzeugt und aus diesem Grund sind alle weiteren Gelflügelkongressen für 1930 aufgehoben.

Die Wiederholung der Autobahn in Daytona Beach ist auf weitere vom Programm geschriften worden.

an einer ganzen Anzahl von Lee Ville, ein Autorennfahrer.

Daytona Beach, 11. März. — Eine zweite Statotropfe hat sich innerhalb eines Jahres auf der Autobahn in Daytona Beach, Fla., erzeugt und aus diesem Grund sind alle weiteren Gelflügelkongressen für 1930 aufgehoben.

Die Wiederholung der Autobahn in Daytona Beach ist auf weitere vom Programm geschriften worden.

an einer ganzen Anzahl von Lee Ville, ein Autorennfahrer.

Daytona Beach, 11. März. — Eine zweite Statotropfe hat sich innerhalb eines Jahres auf der Autobahn in Daytona Beach, Fla., erzeugt und aus diesem Grund sind alle weiteren Gelflügelkongressen für 1930 aufgehoben.

Die Wiederholung der Autobahn in Daytona Beach ist auf weitere vom Programm geschriften worden.

an einer ganzen Anzahl von Lee Ville, ein Autorennfahrer.

Daytona Beach, 11. März. — Eine zweite Statotropfe hat sich innerhalb eines Jahres auf der Autobahn in Daytona Beach, Fla., erzeugt und aus diesem Grund sind alle weiteren Gelflügelkongressen für 1930 aufgehoben.

Die Wiederholung der Autobahn in Daytona Beach ist auf weitere vom Programm geschriften worden.

an einer ganzen Anzahl von Lee Ville, ein Autorennfahrer.

Daytona Beach, 11. März. — Eine zweite Statotropfe hat sich innerhalb eines Jahres auf der Autobahn in Daytona Beach, Fla., erzeugt und aus diesem Grund sind alle weiteren Gelflügelkongressen für 1930 aufgehoben.

Die Wiederholung der Autobahn in Daytona Beach ist auf weitere vom Programm geschriften worden.

an einer ganzen Anzahl von Lee Ville, ein Autorennfahrer.

Daytona Beach, 11. März. — Eine zweite Statotropfe hat sich innerhalb eines Jahres auf der Autobahn in Daytona Beach, Fla., erzeugt und aus diesem Grund sind alle weiteren Gelflügelkongressen für 1930 aufgehoben.

Die Wiederholung der Autobahn in Daytona Beach ist auf weitere vom Programm geschriften worden.

an einer ganzen Anzahl von Lee Ville, ein Autorennfahrer.

## :: Nah und Fern ::

### Odessa, Sask.

Odessa, Saar., 18. März.  
Die Jahresveranstaltung der kleinen Familie Bärreli wurde am Sonntag nach der Messe abgehalten. Ein Jahr aufzutretender finanzieller Verlust wurde von Hochw. R. Baurer vorgestellt. Als Trustees wurden gewählt die Herren Joseph Hoffart, Karl Tomashoff und Joh. Wild Jr.

Die Frage des Kirchenbaus wurde auch besprochen. Der "Adventure"-Plan sollte bestätigt werden. Damit die Mitglieder der Parität die Sache gründlich betrachten können, wurde die Abstimmung auf nächsten Sonntag verschoben.

Die Herren Amtel Rothedel, Johann Schmidt und Benzel Schmidt haben beide Worte überreicht und geschenkt die Mitglieder der Parität die Sache gründlich betrachten können, wurde die Abstimmung auf nächsten Sonntag verschoben.

Zoh. L. Leboldus.

Jan Franziska Weißbach aus Blonsk, Poit Sepermonta, Odessaer Kreis, Südmähren, findet ihre Freunde in Amerika, die Brüder ihrer Mutter, Johannes und Martin Reich, welche aus Südmähren im Jahre 1884 ausgewandert sind. Gernhoffs die Freunde Michael Materi, Peter Materi, die Brüder ihres ersten Mannes. Sie bitten ihr zu schreiben, da sie gern nach Canada auswandern möchte. In Blonsk habe mon eine vollständige Miete verhakt.

**St. Walburg, Sask.**

Mit Beginn des Frühjahrs wird zweifellos eine starke Nachfrage nach Dienststätten sowie nach häufig zu erwerbendem Land im Zoon Lake und Beaver River Distrikt eintreten. Wie noch erinnerlich sein dürfte, sind bereits im vergangenen Sommer und Herbst zahlreiche Siedler in diese Gebiete gezogen und haben sich Land gesichert. Sind auch wie überall, die Güte des Bodens sowie der Standort mit Vorsicht zu beurteilen, so ist es im Ganzen gleich, zweifellos dort noch eine sehr gute Gelegenheit, sich gutes und billiges Land zu suchen.

Die bisher dort Angeboten haben sich jedenfalls durchaus für Jahr zufrieden erfüllt. Seit vorigem Herbst sind ferner wichtige Befreiungen zur Erfüllung dieses Gebietes gefordert worden und teilweise in der Durchführung begriffen. So sei darum angemerkt, daß der Bau der Eisenbahn von St. Walburg über Zoon Lake nach Gold Lake im foeden von Parlament genehmigten Programm der C. N. R. enthalten.

Die ersten Einwanderer sind be-

reits eingetroffen. So kam Herr Burkhardt aus Sachsen an, mit der Absicht sich hier niederzulassen. Herr Allyn und Herr Deering, die im vorigen Jahre hier sesshaft wurden, haben ihre Verlobten aus Deutschland kommen lassen und geheiratet, während Herr August Drechsler seine Frau und Schwiegerin erwartet.

### Dibank, Sask.

Leute Worte gewann ich folgende neuen Worte für den Courier: A. Fidler, Allan, Rudolf Kainz und Michael Beissner, Dibank. Ferner bestellte Herr Stephan Klotz von Dibank als Gutsbesitzer. Herr Stephan Klotz war mit seinem 60jährigen Sohn in Rotheier, Minn., zur originalen Begegnung. Auf der Rückreise am 3. März traf Herr Klotz in Winnipeg, Herr Max Staatsberger von Indian Head, Saar., der ebenfalls wegen Krankheit nach Rotheier fuhr. Am 8. März konnte der Sohn des Herrn Klotz bereits als gehobt entlassen werden. Über Herrn Staatsberger's 12. den konnte noch nichts bestimmt werden. Von Rotheier fuhr Herr Staatsberger nach Harvey, R. D., und bestellte seinen Schwager und Schwester, Herrn und Frau Anton Klotz, seinen Sohn, Georg Klotz, der schon 8 Jahre alt ist, seiner Anton Braumagel; Anton Klotz, John Klotz und Michael Klotz. Er mußt allen für die freundliche Aufnahme, Herr Klotz konnte seinen Freunden in R. D. bestätigen, daß bei seiner Ankunft aus Spitzbergen dort bestimmt der Schnee so tief war, daß man im Frühling.

**Saskatoon u. Umgegend.**

Am 28. Februar wurde im Hause des Herrn Pahor Hartig getraut. Herr Rudolf Kots, Est. Saar., mit Fräulein Molla Wehling, Steinbach, Saar., und Herr Friedrich Kerner, Winnipeg, Saar., mit Fräulein Katharina Peters, Waldheim, Saar. Hochzeitlich feierten.

Herr A. R. Schneider, Inspektor der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.

Herr A. R. Schneider, Inspektor

der bisherigen Immigrationshalle, holte von Ottawa den Auftrag erhalten, die Halle am 1. April zu öffnen. Die Halle steht jedoch nicht mehr in Betrieb, da sie zu ihrer Unterbringung der Anzahl von 1000 Einwanderern zu klein ist.





## "Der Courier"

Der Canada: Ein Jahr \$2.00; jedes Monat \$1.00;  
der Monat 50 Cent — bei der Vorauflageabnahme.  
Der Westerner: Ein Jahr \$3.50; jedes Monat  
\$2.00; der Monat \$1.00.  
Werden mehrere Exemplare per Post eingestellt, so ist der  
Preis pro Ausgabe erhöht um die Kosten zu decken.  
Siehe Anzeigen wie „An verkaufen“. Ge-  
sucht wird, die Ausgabe 1 soll einzustellen 75c; für  
die weitere Ausgabe 50c.  
Bei jeder Ausgabe 2 soll einzustellen \$1.25;  
für jede weitere Ausgabe 90c.

# Der Courier

## DER COURIER

The Organ of the German-speaking Settlers  
in the West.

MEMBERS OF A.D.C.  
Printed and published every Wednesday by The  
Western Printers Association Ltd., a joint stock  
company, at its office and place of business,  
1831 Halifax Street, Regina, Saskatchewan.  
All stock owned by the owners of the paper.  
J. W. Ehmann,  
Managing Director.

Advertising Rates upon Application. —

## Die Ausländer in günstiger Beleuchtung

Saskatchewan bringt eine neue Kultur in das kanadische Leben.

Das große, weit kanadische Volks-  
seit soll den Canadiern die Ausländer  
näher bringen. Zudem für ihre besten  
Eigenschaften — ihre glänzenden  
Fähigkeiten für Kunst, Tanz und  
Sondarbeiten, den eingeborenen  
Canadiern vorführen, hoffen sie zu  
gleicher Zeit auf Verständnis und  
Toleranz auf eine ihnen freund-  
schaftlich sich entgegentretende Hand  
des kanadischen Volkes, dessen Mit-  
bürger sie werden wollen.

Die Colonisations-Organisations-  
Gesellschaften bringen die Ansiedler  
zu Tausenden in dieses Land.

Gaben Sie schon einmal solch ei-  
nen Waggon von Einwanderern



Aneka Vaclavikova

beobachtet, in deren Gesichtern  
sich außer der Neugierde auf  
das völlig unbekannte Land auch  
eine gewisse Angst und Niedergel-  
druetheit spiegelt? Eine lange und  
oft beschwerliche Reise liegt hinter  
ihnen, ein harter Kampf und noch  
mehrere Sorgen liegen vor ihnen.  
Aber das ist es nicht allein, was die  
Einwanderer verbringt und nieder-  
schlagen erscheinen lässt. Vor allem  
ist es der Gedanke, daß man sich der  
neuen, völlig ungewöhnlichen Umge-  
bung und Lebensart anzupassen muß.  
Man muß anders werden. Man  
muß die neue Sprache lernen, wie  
ein Kind, wenn es erst zu sprechen  
beginnt, man muß andere Gewohnheiten  
annehmen — und vielen alten, lieb-  
gewordenen Gewohnheiten enttun.  
Der Einwanderer kommt sich ent-  
tücklich zurückgezogen, unwohl und arm  
vor. Aber sie denken nicht in jenen  
Stunden, die lieben, verwöhnten  
Einwanderer. Sie seien nicht mit  
leeren Händen in dieses Land kom-  
men, daß sie nicht nur kommen, um  
zu arbeiten und zu verdienen, aber  
daß sie dem neuen Lande auch viel  
Schönes und Wertvolles zu bieten



Rumänische Gänsehirtin.

haben. Sie werden nicht nur das  
Land mit Getreide bejähren, die umge-  
brochenen Acker fruchtbar machen,  
den Städten und dem Verkehr im  
gesättigten Umfang beitreten, aber  
sie bringen ja auch den Geist ihrer  
Nation mit in dieses Land. Den  
Geist ihrer nationalen Musik, Kunst  
und Literatur. Das ist ihr Erbe  
aus der alten Heimat.

und Standesopfern. Jede dieser  
Gruppen wird zu dem großen Volks-  
fest das ihre beitragen. Jede bringt  
nach Canada einen Beitrag von  
Kunst und Kunst mit, welche dies  
junge Land bereichern kann, wenn  
nur die eingeborenen Canadier die  
Gelegenheit wahrnehmen wollen.

Die englischen Volkslieder, schot-  
tische Weisen, irlandische Lieder wer-  
den von den Briten in Saskatchewan  
gejagt werden. Charles Mar-  
land, der französisch-canadische  
Volksjäger, Paul Pai, der stürmische  
Viking, welcher erst kürzlich aus

## Die bösen russischen Kirchenglocken.

Ein rechter Volksgeist kann keine  
Kirche leiden, doch ihre Güter nimmt  
er gern. Die Konfession der russi-  
schen Kirchengüter darf im allge-  
meinen als verdächtig betrachtet werden,  
und bei der offiziellen Grundtüm-  
mung aller überzeugten Sowjets  
mutet es fast wie ein Wunder an,  
daß es überhaupt noch Kirchen im  
Land gibt, die von Gläubigen be-  
sucht werden, ohne von Tschechoslo-  
vien bedroht werden. Doch es gibt Grenzen vol-  
kenschwirischer Feindseligkeit, und sie  
dürfen nicht überschritten werden.  
Doch ist es nicht die Meinung des  
„Radettsia Gaeta“, die fürzlich in  
geheimnisvollen Worten die

Regierung aufforderte, sofort jed-  
wedem Läuten von Kirchenglocken  
zu verbieten. Durch solches  
Läuten werden angeblich die sog.  
„rabbiatsungen“, die in den Arbeits-  
aufnahmen Moskaus hinderrnden  
Arbeiter, empfindlich gehört und ge-  
reist. Die Sowjetregierung ist nach  
Artikel IV. des Vertrags über die  
Zerstörung von Arme und Staat  
ohne weiteres zu diesem Verbot be-  
rechtigt, da die Andachtsübungen in  
russischen Kirchen nur in einer Weise  
zulässig ist, die Andersdenkende nicht  
verlebt. Das Glöckengesetz der  
christlichen Kirchen verletzt jedoch die  
arbeitsfähigen Geiste jedes überzeugen-  
den Volksbewerbs, also hat es künftig  
zu unterbleiben. Es fehlt jetzt nur  
noch, daß die Sowjets schon heute in  
weiser Voransicht „die Pausen des  
jüngsten Gerichts“ für die dereinst  
kommende Weltkatastrophe verbieten.

## Eine erschreckende Statistik.

Zu dem Verbotsland Finnland  
endigte das Jahr 1928, wie es  
angefangen hatte. Aus allen Ge-  
genden des Landes wurde über  
Lebensfälle, Mord und Todfalz  
berichtet. Nun werden die Anga-  
ben durch die Gerichtsstatistik für  
das Jahr 1928 ergänzt, die fürlich  
in der finnischen Presse mit vielen  
differenzierten Kommentaren veröffentlicht  
wurde. Es ergibt sich daraus, daß  
die Gerichte des Landes im Jahre  
1928 nicht weniger als 25 Personen  
wegen Mord, Todfalz oder Mis-  
handlung mit tödlichem Ausgang  
verurteilt haben. Diese Zahl ist sehr  
hoch und findet in seinem anderen  
europäischen Lande ihr Gegenstück  
(die Zahl der Verurteilten beträgt 3½  
Millionen). Verhältnißmäßige Fälle  
sind mit Tum und Rauchzufuhr  
in Zusammenhang, und dasselbe gilt  
für Mordverlufsfälle, 456 große  
Fälle von Misshandlungen und 112  
Fälle von Verurteilung von Tod  
oder schwerer Strafe verleugnen,  
die nur Angeklagte. Gehen den  
Fall, daß nur die Hälfte der unter  
dem letzten Punkt erwähnten Fälle  
den Tod im Gefolge gehabt hat, so  
erreichet man eine Zahl von rund  
300 Menschen, die im Jahre  
1928 infolge begangener Verbrechen  
verloren gingen. Erinnert man  
sich, daß die Gerichte der  
finnischen Kirchen nur in einer Weise  
zulässig ist, die Andersdenkende nicht  
verlebt. Das Glöckengesetz der  
christlichen Kirchen verletzt jedoch die  
arbeitsfähigen Geiste jedes überzeugen-  
den Volksbewerbs, also hat es künftig  
zu unterbleiben. Es fehlt jetzt nur  
noch, daß die Sowjets schon heute in  
weiser Voransicht „die Pausen des  
jüngsten Gerichts“ für die dereinst  
kommende Weltkatastrophe verbieten.

## Die deutsch-amerikanische Handelsstätigkeit

Von Dr. Albert Degener, New York.

Die Deutsch-Amerikanische Han-  
delskammer in New York kann in  
diesen Tagen auf eine fünfjährige  
Tätigkeit zurückblicken. Gegründet  
im Jahre 1924 — am 28. Februar  
mit der Zweckbestimmung „die  
freundschaftlichen Wirtschaftsbezie-  
hungen zwischen den Vereinigten  
Staaten und Deutschland zu pflegen  
und zu vertiefen“ war die Organi-  
sation die erste ihrer Art auf ameri-  
kanischem Boden, die sich bewußt  
ein solches Programm zur Aufgabe  
machte und nach dieser Richtung  
ihre Bemühungen ausrichtete. Die  
Nichtwidrigkeit ihres Be-  
triebs fand die Handelskammer bei  
dem am deutschen Gütertausch auf-  
kehrs am meisten amerikanischen Wirt-  
schaftskreisen weitgehend Beach-  
tung und volles Vertrauen und wurde  
so bald zu einer wertvollen Vermitt-  
lungsstelle zwischen den deutschen und  
amerikanischen Handelswelt. Heute  
gehören zu den Mitgliedern der Han-  
delskammer fast alle bedeutenderen  
Handelsfirmen aus beiden wichtigen  
Wirtschaftsfeldern zwischen den  
beiden Ländern. Die positive Ergebni-  
schaften zu somit erzielten zu somit  
erreichten.

So kam zu einem verhältnismäßig  
später Zeitpunkt und zu einer  
Zeit, da andere ausländische Han-  
delskammern bereits eine lebhafte  
Tätigkeit entfaltet, die Schaffung  
einer Deutsch-Amerikanischen Han-  
delskammer unter dem Namen  
„Board of Trade for German-American  
Commerce, Inc.“ zustanden. Die Zeit war jetzt reif, die Begeg-  
nung war ebenso wie ein solches Pro-  
gramm zur Aufgabe gemacht und nach  
dieser Richtung gearbeitet. Schon war Deut-  
schland wieder zu einem der besten  
Kunden Amerikas geworden. Die  
Notwendigkeit der Schaffung einer  
solchen Wirtschaftlichen Vermittlungs-  
stelle zwischen beiden Ländern war  
als praktischen und idealen Gesells-  
chaftspunkten weitgehend Beach-  
tung und volles Vertrauen und wurde  
so bald zu einer wertvollen Vermitt-  
lungsstelle zwischen den deutschen und  
amerikanischen Handelswelt. Heute  
gehören zu den Mitgliedern der Han-  
delskammer fast alle bedeutenderen  
Handelsfirmen aus beiden wichtigen  
Wirtschaftsfeldern zwischen den  
beiden Ländern. Die positive Ergebni-  
schaften zu somit erzielten zu somit  
erreichten.

Wohl befand bereits unmittelbar  
vor dem Kriege eine Deutsch-Ameri-  
kanische Handelskammer in New  
York. Der Eintritt Amerikas in den  
Weltkrieg löste sie „ad ipso“ auf und  
als sie dann nach dem Kriege wieder  
eröffnet wurde, da war der Boden  
nicht geeignet und die Zeit noch nicht  
wieder reif. Heinrich Charles war  
es, der sich damals mit seiner Perfor-  
mance, wenn auch vergleichbar, für die  
Sache der Handelskammer einsetzte.  
Im Jahre 1915 fegte in einer Art  
Festlichkeit der „Chicago Abendpost“  
d. A. Matenaers die Gründung einer  
Deutsch-Amerikanischen Wirt-  
schaftlichen Vereinigung in Chicago  
an, ohne jedoch dabei zu irgend  
welchem Erfolg zu gelangen.

Als eines der Hauptätigkeits-  
gebiete entwidmete sich der Radme-  
nors zum Bezugssquellen und Abstöß-  
lichkeiten für deutsche und ameri-  
kanische Firmen sowie die Herstellung  
von Beziehungen zu den amerikanischen  
Institutionen, um auf diese Weise  
die Verbindungen mit vertrauens-  
würdigen Kaufmännern für die zahl-  
reichen persönlich vorkommenden am  
Gesicht mit Deutschland interessier-  
ten amerikanischen Kaufmänner wurde  
die Handelskammer mit der Zeit  
geradezu zu einer unentbehrlichen  
Informationsstelle, in der in allen  
einfachsten Fragen Rat und Aus-  
kunft gegeben werden konnte. Deut-  
schen Kaufleuten und Geschäftsmitteln  
die teils allein, teils im Auf-  
trage ihrer Firmen nach U. S. A.  
kommen, konnte geholfen werden, in  
den ihnen die Kämmer die gewöhn-  
lichen Verbindungen herstellte oder mit  
Empfehlungsschreiben an befreundete  
Firmen verlor. Vermittlungen für  
Beziehungen und Verhandlungen von  
Warenhäusern, Industrieanlagen,  
Krananlagen, wissenschaftlichen  
Institutien usw. waren sehr häufig zu  
verzeichnen. Umgekehrt stand die  
Kammer amerikanischen Interessen  
die nach Deutschland führen  
bereitwillig zur Verfügung.

Mit der Zeit wurde die Handels-  
kammer zu einem Mittelpunkte füh-  
render Persönlichkeiten des deutschen  
Wirtschaftslebens, die nach U. S. A.  
verwandten, den von der Kämmer  
veranstalteten Kundensitzungen der Gelegen-  
heit fanden, vor Vertretern der ameri-  
kanischen Handels- und Industrie-  
welt sich zu schwingen. Die Tages-  
fragen aller Art zu äußern, wurden  
die Tagespresse Sets eingehend be-  
richtete. Der verstorbene Geheimrat  
Dr. Felix Deitrich von der AGC  
war einer der ersten, der an Ein-  
ladung der Kämmer vor einer ansehn-  
lichen Zuhörerschaft sprach. Andere  
Redner waren Geheimrat Dr. Cuno  
von der Papag, Professor Moritz  
Von, Staatssekretär Seiter, Professor  
Dr. Hugo Juncker neben

zahlreichen amerikanischen Persönlich-  
keiten, denen die Kämmer einen Platz  
hatten.

Alles in allem — eine durchaus  
erfreuliche Entwicklung, der Anlaß  
zu neuer Arbeits- und Schaffens-  
freude gibt. Wenn heute wieder ein  
seitiges Band wechselseitiger Wirt-  
schaftsbeziehungen Deutschland und  
die Vereinigten Staaten umschlingt,  
so kann auch die Deutsch-Amerikanische  
Handelskammer in New York am Ende des fünften Jahres ihrer  
Tätigkeit für sich in Anspruch nehmen,

— Sich über einen andern ärgern,  
heißt, dessen Sünden an sich bestrafen,



Junge Galizierin.

Um in den Eingewanderten dieses  
Landes zu einer Heimat zu finden  
wollen, um die oft vergessenen Hei-  
matstieder und Heimatländer wieder  
ans Licht zu ziehen, hat die Canadian  
Pacific Railway durch J. Murray

Dänemark eingewandert ist, werden  
unter den Künstlern sein. Die Ju-  
nianer aus den Provinzen werden  
wieder ihre Heimatstieder erkennen  
lassen und die Polen, die welt-  
weit führende Majoren tanzen. Der Schi-  
ker Oder von Regina, bestehend aus  
fünfzig Deutschen, wird in National-  
feiern einige Bilder zum Festen geben  
und machen die Siedler zum ersten  
Mal mit der dänischen und polnischen  
Kultur vertraut. Außer den  
Majoren aus Mitteldeutschland —

— Die Zeitung ist das gegen die  
Dämonie der Heimlichkeit gerichtete  
Argusauge offener Welterkenntnis.

## Carl Schurz, ein deutscher Kämpfer

(Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages am 2. März 1929.)

Von Dr. Dannerl — Magdeburg.

Ein als Sohn eines Schulmeisters geboren, in  
dem Rheinlande geboren (am 2. März 1829 in Lübars), geriet  
Carl Schurz durch die Büroridens-  
partei-Promotion in das Jahrhundert  
der liberalen Bewegung des Vor-  
märz. Mit dem Idealismus des  
georenen Staatsmannes trat er in  
die Reihen der Streiter für deutsche  
Einheit und Freiheit. Doch auch er  
mußte viele der Achtundvier-  
ger, die später in Amerika zu Ehren  
und Ansehen gelangten, das Grab  
des rheinischen Liberalismus von 1848, woh-  
nig verlässt in der Hoffnung, jenseits  
des Oceans, möglicherweise in Spanien  
zu leben und zu verdienen, aber  
daß sie dem neuen Lande auch viel  
Schönes und Wertvolles zu bieten

wollten. So erschien er den Amerikanern  
als ein Rötel „(a mystery and enigma)“, als er 1872 von den  
Republikanern in deren Kreis er-  
wählt wurde, um jenseits

zu den Staaten von Roskilde in die Schweiz  
zu treten, um erneut den Kampf gegen  
den Absolutismus aufzunehmen.

Vieler, was in diesen ersten Jahren  
eines großen politischen Kampfes  
seine Ruh und Traum gewesen ist und  
bleiben mußte, wurde nun jenseits

des Oceans — allerdings auch nur  
wieder in höheren Kämpfen — zur  
reifen Frucht des Studiums eines  
staatsmännischen Geistes.

Seine politischen Grundätze hat er  
in seinen „Speeches, Correspondence  
and Political Papers“ (über 3000  
Seiten) verschiedentlich ausgepro-  
chen:

„Alle wahre Staatskunst muß auf  
politische Ideen gründen. Nur  
die Kämpfer mit dem gerechten  
Recht für Wahrheit und Recht  
(„the defender of liberty and human  
right“) der jungen Republik Washingtons und  
Benjamin Franklin trockenster Widerstande in ihren  
streiten mit eistem Feindheit die  
richtige Wege weisen, die zu ihrem  
Aufstieg und zu ihrer heutigen Macht

führten.“ Wenn wir uns dazu verstehen,  
für eine gute Sache zu fechten, so  
müssen wir auch willens sein, für sie  
zu leiden und Opfer zu bringen.“

Hier noch handelt er mit fühlender  
Kraft und unbürokratischer Fol-  
gerichtigkeit in seinem politischen  
Leben. Niemals verkannte er den  
Wert der politischen Parteien. Aber  
er wollte nicht ihr Slave sein. Er  
stand als stützliche Kraft über ihnen  
und ließ sie fallen, wenn sie seinem  
Ideal unterwirken und das

so erlöste. So erschien er den Amerikanern  
als ein Rötel „(a mystery and enigma)“, als er 1872 von den  
Republikanern in deren Kreis er-  
wählt wurde, um jenseits

zu den Staaten von Roskilde in die Schweiz  
zu treten, um erneut den Kampf gegen  
den Absolutismus aufzunehmen.

Seine Kämpfer, die ihn förmlich  
begleiteten, waren die Amerikaner, die  
ihm die Freiheit und die Freiheit der  
Amerikaner gaben.

Die Amerikaner, die ihm die Freiheit  
gaben, waren die Amerikaner, die ihm die  
Freiheit gaben.

Die Amerikaner, die ihm die Freiheit  
gaben, waren die Amerikaner, die ihm die  
Freiheit gaben.

Die Amerikaner, die ihm die Freiheit  
gaben, waren die Amerikaner, die ihm die  
Freiheit gaben.

Die Amerikaner, die ihm die Freiheit  
gaben, waren die Amerikaner, die ihm die  
Freiheit gaben.

Die Amerikaner, die ihm die Freiheit  
gaben, waren die Amerikaner, die ihm die  
Freiheit gaben.

Die Amerikaner, die ihm die Freiheit  
gaben, waren die Amerikaner, die ihm die  
Freiheit gaben.





# Das häusliche Glück

Du bist Ich.

Nahm Dir das Leid Deine Freude und Ruhe,  
Geh zu den Armen, die ärmer als Du!  
Vest Du verloren in Kummer und Schmerz,  
denk an die anderen und nimm sie ans Herz!  
Keiner ist arm, der dem Nächsten noch gibt,  
feiner ist einam, der andere liebt,  
freudlos ist, wer an sich selber nur denkt,  
glücklich ist nur, wer sich selber veracht!

Reinhold Eichler.

Die deutsche Frau in Indien.

Von Max Thy Sen.

Der Sturm klappert Dschunbel, die Luft plätschert mit den Tieren; der Schwaden, der über dem Wasser liegt, sieht eine grauwollige, von schwarzen Rauchfaden durchwirkte Karaffe über den See.

Es ist die Zeit der Regen; plötzlich, nichts ahnend hindert sie da, zwischen den Städten mit eisigen Kräften, sind weiße Sturzfluten, die Lorentz zu tauchenden Dämonen fallen, zwischen durchfleckte Bäume. Auf der Vorgalerie, in den Zimmern brennt frisch, wenn nicht den ganzen Tag über, das Licht. Morgen liegt gebadet in Regen und Wetter.

Zent bläst Wind durch die Räume. Wer lange in Indien ist, sieht diesen Wind; man atmmt auf, man fühlt leicht gefreilidet darin. Aber der Wind ist ein Teil des Klimas, das den Europäer feindlich, das auf ihn sorgt. Feuchter Wind auf feuchten Weib gibt Fieber und Dystenie.

Die kleine deutsche Frau ist auf der Vorgalerie, schaut in die Räumen

Frei an Asthma - Leidende!

Eine freie Probe einer Methode, welche Nehermann gebrauchen kann, ohne Unbequemlichkeit oder Verlust.

Wir haben eine Methode, um Asthma zu heilen, welche nicht, daß man keinen Verlust hat. Es macht keinen Unterschied ob Ihr Fall veraltet ist oder nicht ob es chronisches oder akutales Asthma ist. Sie sollen uns einen kleinen Test machen, um zu sehen, ob wir Ihnen helfen können. Es macht keinen Unterschied, in welchem Klima Sie leben, auch nicht, wie alt Sie sind, ob Sie jungen oder alten Menschen am Asthma leiden, solange unter Wachdose Sie von uns helfen bekommen.

Wir haben eine Methode, um Asthma zu heilen, welche nicht, daß man keinen Verlust hat. Es macht keinen Unterschied, ob es chronisches oder akutales Asthma ist. Sie sollen uns einen kleinen Test machen, um zu sehen, ob wir Ihnen helfen können. Es macht keinen Unterschied, in welchem Klima Sie leben, auch nicht, wie alt Sie sind, ob Sie jungen oder alten Menschen am Asthma leiden, solange unter Wachdose Sie von uns helfen bekommen.

Freier Probe-Coupon

FRONTIER ASTHMA CO.

1719 - 10th Avenue, Regina, Sask.

Senden Sie eine freie Probe von Ihrer Wachdose an:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

# Kleine Anzeigen des „Courier“ haben Erfolg

## Aerzte.

**Dr. B. Stoller,**  
Arzt und Chirurg.  
404 Sterling Drift Bldg.  
Regina.  
Es wird Deutsch gesprochen.  
Office Tel. 7013. Haus-Tel. 5811.

**A. S. Sinclair, M.D.**  
Doctor der Medizin und Kinderärzt.  
Geburtshilfe.  
Wellman Chambers (Ground Floor)  
Phone 2147. Regina, Sask.

**Dr. L. Schulman**  
Arzt und Chirurg.  
— Spricht Deutsch.—  
105—20, St. W. Saskatchewan, Sask.  
Gegenüber King Edward Hotel.  
Office Phone 4356. Tel. Phone 3935.

Telephone 3011 — 4389.  
**Dr. A. Singer**  
Deutscher Schmied.  
West Side Saskatchewan,  
123 — 20th St. W.  
Gegenüber Adilmans Store.  
1 Block vom Markt.  
In Alten jeden Mittwoch.

## Apotheken.

**Deutsche Apotheke**  
W. Massig, Eigentümer.  
Empfiehlt alle medizinischen und  
technischen Drogen, Kräuter, Ver-  
bandsartikel etc. etc. für nur  
beste Qualität.  
Rezepte werden jorgerichtet ange-  
fertigt.  
Postversand nach allen Teilen  
Kanadas wird prompt erledigt.  
Schreiben Sie in Deutsch oder  
Englisch an:  
W. Massig, P. O. Box 124,  
Regina, Sask.

**Barbiere**  
**The Capital Barber Shop**  
1757 Hamilton Street,  
R. Knott, Eigentümer.  
Große Billardhalle.  
— Weißwasserbad. —  
Sigaretten und Tabak.  
Privatabteilungen für Damen.  
Für Parcelling telefonieren 7758.

**Optiker**  
  
H. S. McClung, Optiker. Zimmer  
813—814 McCallum-Hill Gebäude.  
Regina, Sask.

**EDWARD-FRANKLIN**  
OPTOMETRIST-OPTICIAN  
1843 HAMILTON STREET  
REGINA-SASK.  
(Bei Wetterford)  
empfiehlt für die Fortschreitende Entwicklung  
der Augen und Herstellung passender Brillen.

**F.T.PARKER,**  
EYESIGHT SPECIALIST.  
1819 SCARTH ST., PHARIS 4074-2482  
2 DOORS SOUTH OF POST OFFICE

**Erfinder!**  
Schreiben Sie um Einzelheiten  
über Anmeldung eines Patents  
für Ihre Erfindung. Strengste  
Diskretion. Gebühren möglich.  
**E. Weize,**  
975 William Ave., Winnipeg.  
Phone 27458.

## Zahnärzte

**Dr. W. J. Mooney**  
Schmied.  
Office Phone 3372. Tel. Phone 3354  
213-14 McCallum-Hill Bldg.  
Regina, Sask.

**Dr. G. Weiser und L. S. Gemmill**, Schmiede, 413-204 West  
Main Chambers, 2nd Street, ge-  
genüber der Stadthalle. Telefon  
1962. Regina.

**Dr. A. Greger Smith, W. Greger**  
Smith, J. A. Weiger. Unter  
Woolworth. Eingang von der 11.  
Avenue. Telefon 3317.

**Dr. Ralph Udermann, Schmied**  
Regina.  
105—107, St. W. Saskatchewan, Sask.  
Gegenüber King Edward Hotel.  
Office Phone 4356. Tel. Phone 3935.

Telephone 3011 — 4389.  
**Dr. A. Singer**  
Deutscher Schmied.  
West Side Saskatchewan,  
123 — 20th St. W.  
Gegenüber Adilmans Store.  
1 Block vom Markt.  
In Alten jeden Mittwoch.

**Metropole Hotel**  
1½ Blok vom Bahnhof.  
Deutsches Haus.  
Zimmer neu eingerichtet.  
Alles in ordentlichem Zustand.  
Bitte Bedienung. Schicken Sie uns  
seinen nächsten Brief in Regina.  
Gute Mahlzeiten. — Gute Preise.  
Reserviert und mit neuen Büchern  
ausgestattet.

**Dr. A. J. Gutzmann, Schmied**  
102 Wellman Chambers Gebäude.  
Regina. Telefon 3311. Spezial-  
zimmer 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr.  
Andere Zeit durch Nachberufung.  
Spricht Deutsch, Nachberufung und  
Rutsch.

**Deutsches Restaurant**  
3. Romanovs.  
124—10. Tel. Phone 3354.  
Das älteste deutsche Restaurant der  
Umgebung. Im Zentrum des deut-  
schen Stadtteiles. Beste und freund-  
liche Bedienung. Schicken Sie uns  
seinen nächsten Brief in Regina.  
Gute Mahlzeiten. — Gute Preise.  
Reserviert und mit neuen Büchern  
ausgestattet.

**John R. Jurkowski**  
Regina, Sask.

**TINGLEY & MALONE**  
S. R. Tingley, R. C.  
J. S. Malone.  
Rechtsanwälte. Wohlhabend u. Klarz.  
715 McCallum-Hill Bldg.  
Regina, Sask.

In Wohl, Erfolg und Rendite jeder  
Beratung und Sonder.

**Noonan, Fraser & Friedgut**  
Wohlhabend, Rechtsanwälte, Klarz.  
Phone 3325. — Wir sprechen Deutsch.  
J. S. Friedgut, S. L. S. S. S.  
J. A. Fischer, S. L. S. S. S. S.  
S. D. Noonan. —  
Büro in 10th und 11th.  
303—504 Northern Avenue Bldg.  
Scarsdale St., Regina, Sask.

**HOTEL SPRINGER**  
1855 Str. 3 Ebenen Nord von  
Tingler, Edmonton.

Wohlbekannt, ein Saal nach al-  
deutschen Weisen. Gute deutsche Rei-  
stätte. — Deutsche Preise.

Zeitung: Hotel Springer. Tel.  
Hotel Springer in Edmonton a. Alberta.

**King Edward Hotel**  
Saskatoon, Sask.  
Gesundliche Aufnahme.  
Saubere Zimmer.  
Gute Mahlzeiten.

Man spricht deutsch.

**N. W. SCHAFFER**  
Deutscher Advokat.  
Rechtsanwälte und Klarz.

Gesucht ist in allen Rechtsfragen.

National Trust Bldg. 2nd Ave.

Saskatoon, Sask. Phone 4062.

**Canada wählt stark.**

Über 25,000 Immigranten allein  
im Raum Regina.

Ein wunderbarer, aber alte-  
funden bei uns früher, prächtige und  
reiche Bedeutung unter deutscher Bevöl-  
kerung in Kanada wie.

1. Amerikanische Dokumente für De-  
utschland und England, Holländische, Kan-  
adische Dokumente, Schreibgeräte, Schreibpapiere,  
Schreibfedern, Schreibzubehör etc.

2. Geldverdeck nach Modell der Post,  
Telegramme und Artikel.

3. Schreibgeräte über alle Schreibma-  
nieren hinweg.

4. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

5. Deut. und andere Schreibgeräte.

6. Tinten und Bleistifte aus höchster  
Qualität.

7. Tinten und Bleistifte in Schreibgeräten.

8. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

9. Schreibgeräte in Verbindung  
mit Tinten- und Bleistift-Zubehör.

10. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

11. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

12. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

13. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

14. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

15. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

16. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

17. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

18. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

19. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

20. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

21. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

22. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

23. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

24. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

25. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

26. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

27. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

28. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

29. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

30. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

31. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

32. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

33. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

34. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

35. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

36. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

37. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

38. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

39. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

40. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

41. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

42. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

43. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

44. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

45. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

46. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

47. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

48. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

49. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

50. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

51. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

52. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

53. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

54. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

55. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

56. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

57. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

58. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

59. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

60. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

61. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

62. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

63. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

64. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

65. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

66. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

67. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

68. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

69. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

70. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

71. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

72. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

73. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

74. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

75. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

76. Schreibgeräte aus Schreibgeräten  
zu niedrigeren Preisen.

77. Schreibgeräte aus Schreibgerä

